STIFTUNG
ROSENKREUZ
zur Förderung hermetischen und gnostischen Gedankenguts

57612 Birnbach/Westerwald · Auf der Höhe 16
Geschäftsstelle: 58452 Witten · Surmannsholt 12
Tel 02302-7077478 · Fax 02302-7077477
Sparda-Bank West eG, Düsseldorf · Kto 4480201 · BLZ 370 605 90
info@stiftung-rosenkreuz.de · www.stiftung-rosenkreuz.org

Stufen der Wandlung

Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz



Symposium

Inhalt

Zum Geleit **5**

Ulla Schreiber
Die Heilige Hochzeit **11**

Angela Paap
Auf dem Weg zur Heiligen Hochzeit **31**

Rolf Speckner
Sieben Tage mit Christian Rosenkreutz **41**

Steffen Hartmann
Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreutz:
Das Geschehen in sieben Tagen und Nächten **85**

Joost R. Ritman
Der Christus-Kosmos **101**

Das Spiel im Sonnenhaus **117**

Dr. Roger Kalbermatten
Alchemie und Verwandlung **125**

Dr. Holger Ehrhardt
Die Bildsprache der Chymischen Hochzeit
des Christian Rosenkreuz **149**

Ursula Packhäuser
Der Turm von Olympus:
Das Geheimnis des blauen Vogels **179**

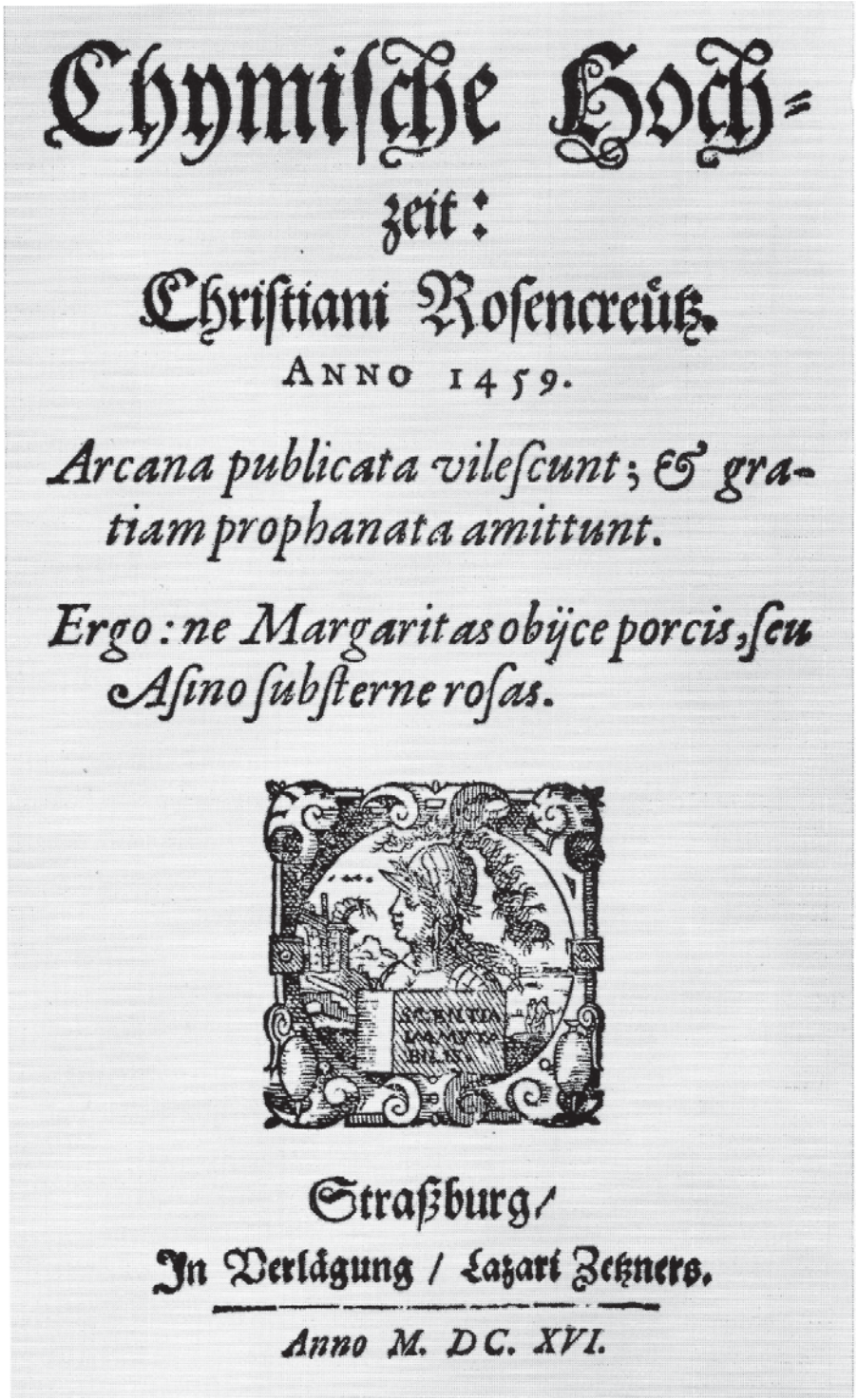
Corinna Gleide
Christian Rosenkreuz im 17. Jahrhundert
und seine Bedeutung in der Kulturgeschichte **213**

Rolf Speckner
Die Rosenkreuz-Meditation nach Rudolf Steiner **235**

Dr. Gunter Friedrich
Ich und Seele
nach Rudolf Steiner und Jan van Rijckenborgh **265**

Über die Autoren **292**

Bildnachweis **295**


Chymiſche Hoch-
zeit:
Chriſtiani Roſencreütz.
ANNO 1459.
*Arcana publicata vileſcunt; & gra-
tiam prophanata amittunt.*
*Ergo: ne Margaritas objice porcis, ſeu
Aſino ſubſterne roſas.*
Straßburg/
In Verlägung / Lazari Zetzners.
Anno M. DC. XVI.

Zum Geleit

Viele arbeiten derzeit am *neuen Menschen*, auf unzählige Arten. Kein Lebensbereich bleibt unberührt. Es ist eine Suche nach Vollkommenheit, auch wenn die meisten dieses große Wort meiden würden. Dabei wird immer deutlicher, dass es nicht um technische Optimierung gehen kann: Der Mensch muss vielmehr auf einem spirituellen Pfad über das bloß Naturgegebene hinauswachsen, um wahrlich Mensch zu werden.

Eine Grenzüberschreitung, eine Revolution liegt vor uns – in gewissem Sinn ein Gegenentwurf zum allgemeinen Paradigma der ständigen Verbesserung.

Das Thema einer grundlegenden Revolution oder Wesensveränderung begleitet die Menschheit schon lange. Geht es um einen neuen Seinszustand, der sich im richtigen Moment einfach offenbart? Geht es um Erwachen oder Erleuchtung? Geht es um Hingabe oder um konkrete Arbeit am neuen Menschen? Natürlich finden all diese Elemente auf einem spirituellen Weg ihren Platz, doch das Hauptaugenmerk des westlichen Weges liegt auf der bewussten Arbeit. Die Schriften der klassischen Rosenkreuzer des beginnenden siebzehnten Jahrhunderts umfassen eine detaillierte Schilderung aller notwendigen Prozesse und sie bieten an, dieses Wissen mit allen Wohlgesonnenen zu teilen – und anzuwenden. So liegt in der *Alchimischen Hochzeit des Christian Rosenkreuz* ein Schatz, der noch nicht vollständig gehoben wurde. Deswegen freuen wir uns, dass eine Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Rosenkreuz und der Anthroposophie zustande gekommen ist, um den Weg der *Alchimischen Hochzeit* in das Licht des heutigen Tages zu stellen.

Den Rosenkreuzern des siebzehnten Jahrhunderts war bewusst, dass ihre Vision weit in die Zukunft reichte, wenn sie in der *Fama Fraternitatis*, dem Ruf der Rosenkreuzer Bruderschaft, von der kommenden Reformation sprachen:

Obwohl wir wissen, dass es noch lange nicht an der Zeit ist, dass nach unserem Verlangen und unserer Erwartung eine allgemeine Reformation des Göttlichen als auch des Menschlichen im vollen Umfang stattfinden wird, ist es doch nicht ungewöhnlich, dass die Sonne, ehe sie aufgeht, ein helles oder dunkles Licht in den Himmel strahlt. Indessen werden einige wenige, die sich melden werden, zusammentreten, unsere Bruderschaft in Anzahl und Ansehen vergrößern (...).[1]

Die Reformation des Menschlichen und des Göttlichen: Man mag sich wundern, dass nicht nur das Menschliche eine Reformation – also eine Wiederherstellung, Erneuerung und Neugestaltung – nötig hat, sondern auch das Göttliche. Diesem Punkt kann man sich nähern, wenn man das Göttliche im Menschen als versunken und völlig latent ansieht und demzufolge auch ihm eine Wiedergeburt zugestehen muss. Nun können diese beiden Neuformierungen im Kleinen, nämlich in jedem einzelnen Menschen, als individueller Weg stattfinden. Wenn jedoch genügend Menschen einen solchen Weg gehen, können sie sich auch in großem Maßstab in der Welt auswirken.

Die klassischen Rosenkreuzer sprechen von einer Reformation in Wissenschaft, Religion und Kunst. Im gesellschaftlichen Kontext gesehen würde es hier um eine Befreiung von Materialismus und Egozentrik in allen gesellschaftlichen und kulturellen Belangen gehen. Dem hohen Sinn der Schöpfung und des Menschseins könnte in allen Feldern des Lebens Rechnung getragen werden in einer neuen Wissenschaft. Die Erneuerung der Religion könnte den Menschen zu sich, zu seiner ureigenen inneren Berufung, führen, so dass alle trennenden Vorstellungen und verdunkelnden oder kristallisierten äußeren Formen verschwinden würden. Dann wäre der Weg zu einer neuen Kunst frei, zur eigenverantwortlichen Kunst des freien Bauens am neuen Menschen; jeder kann – in einem großen Aufbruch – an der Verwandlung der eigenen seelischen Struktur arbeiten.

Wenn diese Erneuerung sich im einzelnen Menschen vollzieht, dann entfaltet sich aus der Wissenschaft ein neues Denken, das von der universellen Weisheit gespeist wird. Die Religion gipfelt in der Erneuerung des Herzens, dem durch Rückverbindung mit dem göttlichen Urgrund ein Quell wahrhaftiger Liebe entspringt; und Kunst wäre schließlich die Neuformierung des ganzen Wesens und Lebens – ein alchemischer Prozess.

Das Wissen ist da, es ist unter anderem in der *Alchimischen Hochzeit* verankert. Die Frage ist: Wie wenden wir es an? Wie können wir es heute für unseren Lebensweg fruchtbar machen?

Für den Menschen als zeitliche Erscheinung gilt es in jedem Fall, den Egoismus zu überwinden. Rudolf Steiner sagt hierzu[2], dass der Egoismus, der mit der Versunkenheit in die Materie einhergeht, nicht durch eine seelische Wollust ersetzt werden darf – denn diese ist nur ein Egoismus anderer Art. Und wir ergänzen, dass auch der Besitz spirituellen Wissens nicht dazu verwendet werden sollte, sich über

[1] J. V. Andreae: *Fama Fraternitatis*, in: Jan van Rijckenborgh: *Der Ruf der Rosenkreuzer Bruderschaft*, Haarlem 1985, S. XXXVII

[2] Rudolf Steiner: *Die Theosophie des Rosenkreuzers*, Dornach 1985, S. 141 ff

andere erhaben zu wähnen, denn dann versiegt der Quell der Kenntnis. Die Kenntnis muss vielmehr zum Wohle aller, oder, mit Johann Valentin Andreae gesprochen, zur Reformation *des Menschlichen* angewendet werden. Die Arbeit am eigenen Innern hat zwangsläufig Auswirkungen:

Es kann keine spirituelle Erkenntnis geben, die nicht einfließen würde in das werktätige Leben.[3]

Wirkliche spirituelle Erkenntnis fließt ganz selbstverständlich in das Leben ein. Sie bahnt sich ohne Programme und Dogmen ihren Weg in das Leben, zur innereigenen Reformation und einer neuen Lebensführung.

So verändert alles, was in der Seele des Menschen vorgeht, den Bau des menschlichen Organismus.[4]

Die krisenhaften Erscheinungen unserer Zeit drängen dazu, zu einer Wissenschaft der Seele durchzudringen, einem Ort, an dem sich menschliches Handeln und göttliches Wirken begegnen. Die ursprüngliche Weisheit ist nicht verloren. Wir können sie empfangen und auf neue Weise anwenden. Die auf unterschiedlichen Wegen errungenen Schätze wollen wir hierzu freundschaftlich zusammentragen.

Bei den hier veröffentlichten Texten zur *Alchimischen Hochzeit* handelt es sich um Vorträge, die bei Symposien in Hamburg und Calw im Mai und Juni 2013 gehalten wurden. Es waren sehr verschiedene Perspektiven, aus denen die Referenten das Thema behandelten. Deshalb sei aus einem der Vorträge folgendes Zitat vorangestellt:

[3] Rudolf Steiner: *Die Theosophie des Rosenkreuzers*, Dornach 1985, S. 18

[4] a.a.O., S. 148

Jede Mythe kann auf unterschiedliche Weise verstanden werden. Man kann sagen, es gibt stets sieben Interpretationsmöglichkeiten. So kann man die Chymische Hochzeit als ein Seelendrama verstehen. Man kann aber auch sagen, es handelt sich um die Erzählung von einer Individualität, um einen historischen Vorgang. Ferner kann man sagen – und darauf schauen wir – dass, wenn seelisch eine solche Veränderung im Menschen vorgeht, sie dann notwendig auch den Leib verändert. Wenn man an die Weltentwicklung denkt, so hat die menschliche Leiblichkeit wichtige Veränderungen durchlaufen. Aus seinem seelischen Ursprungszustand fiel der Mensch und er wurde immer mehr Erdenmensch. Gewaltige Veränderungen fanden dabei an seinem Leibe statt. Und künftig wird es weitere Wandlungen geben. Deshalb kann man die Mythen auch vor einem solchen „medizinischen" Hintergrund deuten.

Und da solche Vorgänge nicht nur einen Menschen betreffen, sondern viele, und ganze Kulturentwicklungen daraus entstehen, ist es selbstverständlich, dass die Mythen auch kulturgeschichtliche Hintergründe beschreiben.

... Bei diesem Symposium betrachten wir die Chymische Hochzeit aus verschiedenen Blickrichtungen, um das Ganze verstehen zu können. (S. 49)

Der ursprüngliche Titel *Chymische Hochzeit Christiani Rosencreutz anno 1459* (s. Seite 4) wird in den folgenden Texten auf unterschiedliche Weise in neueres Deutsch übertragen.

Angela Paap



Alchemie und Verwandlung

Dr. Roger Kalbermatten

Die Alchemie in ihrer spirituellen Dimension ist die Kunst der Transformation von Bewusstsein und Lebensrealität. In der Alchemie vereinigen sich Wissenschaft, Spiritualität und Magie, Religion und Kunst.

Das Bewusstsein bestimmt unsere Realität.
Die Weisheitslehren der Welt sagen, dass das Bewusstsein der Erschaffer unserer Realität sei. Die moderne Quantenphysik kann diese Aussage bestätigen. Die Alchemie stellt das nicht nur fest, sondern geht einen Schritt weiter. Sie enthält die Methode, um das Bewusstsein und die Realität im Sinne des Plans unseres Mikrokosmos zu verwandeln. Mit dem Mikrokosmos meinen wir den Menschen als Bild des Logos in seiner vollkommenen Dreieinheit von Geist, Seele und Körper.

Jede Wirksamkeit im Universum wird durch eine Dreiheit von Faktoren bedingt. Überall, wo etwas entsteht, sind wir mit einem Wirkungsdreieck konfrontiert.

Beim Bewusstsein besteht dieses Dreieck aus Subjekt, Objekt und dem Bewusstsein selbst. Das Bewusstsein ist der Mittler, die Verbindung zwischen Subjekt und Objekt.

Dieser Bogen wird durch die *Wahrnehmung, das Denken, die Gefühle, die Liebe, durch Anziehung oder durch Abstoßung* gebildet.

Es gibt viele Zustände und Formen des Bewusstseins, die vom tiefsten Unbewussten des Minerals bis zum höchsten Allgegenwartsbewusstsein des vollendeten Menschen reichen.

Wenn ein Mann und eine Frau einander wahrnehmen und erkennen und sich in Liebe verbinden, ist das ein Akt des Bewusstseins.

Wenn ein Wasserstoffmolekül und ein Sauerstoffatom einander wahrnehmen und erkennen und sich in starker Anziehungskraft verbinden, ist das auch ein Akt des Bewusstseins.

Das Resultat der seelischen und körperlichen Verbindung von Mann und Frau ist zweifach: Es wird Energie frei und es entsteht ein neues Geschöpf, ein Kind.

Das Resultat der chemischen Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff ist ebenfalls zweifach: Es wird Energie frei, die sich explosionsartig entladen kann, und es entsteht eine neue Substanz – Wasser.

Jedes Atom hat spezifische Affinitäten zu anderen Atomen. Es zieht bestimmte Atome an und verbindet sich mit ihnen, und andere Atome stößt es ab oder verhält sich neutral. Jedes Atom kann die Atome in seiner Umgebung unterscheiden. Unterscheidung ist Wahrnehmung. Wo Wahrnehmung ist, ist Bewusstsein. Jedes Atom hat Bewusstsein.

Die anorganische Chemie untersucht, wie sich die Atome miteinander verbinden, um Moleküle zu bilden, und wie sich die Moleküle miteinander verbinden, um andere oder größere Moleküle zu bilden.

Die anorganische Chemie ist auf die materiellen Affinitäten, auf die Anziehung und Abstoßung der Substanzen gerichtet. Man kann sie als die Chemie des tiefsten Unbewussten bezeichnen.

Die nächste Stufe, die Biochemie, untersucht die Wandlungsprozesse der Moleküle in den lebenden Organismen und erkennt die Zusammenhänge zwischen Leben und Chemie. Man kann sie als die Chemie des Unbewussten bezeichnen, denn die Lebensfunktionen in ihrer Gesamtheit bilden das Unbewusste von Mensch und Tier.
Die Biochemie reicht aber auch bis ins Bewusstsein, wenn sie beispielsweise den Zusammenhang zwischen den Hormonen und den Gemütszuständen untersucht.

Die Alchemie schließlich ist die höchste Stufe der Chemie. Ihre Domäne ist der Zusammenhang zwischen der Verwandlung von Substanz und Bewusstsein. Man kann sie als die Chemie des Bewusstseins bezeichnen.

Symbolisch wird diese doppelte Verwandlung als die Herstellung von Gold angedeutet. Deshalb das Bild vom Alchemisten als Goldmacher.

Gold ist das edelste chemische Element, das sich am wenigsten mit anderen Elementen verbindet, weil es alle atomaren Eigenschaften bereits in sich vereint. Dasselbe gilt für das edelste Bewusstsein, das Allgegenwartsbewusstsein, das die Fülle des Alls in sich vereint.

In der Alchemie wird das universelle erschaffende Dreieck *Sulfur, Merkur und Sal* genannt, Schwefel, Quecksilber und Salz.

Schwefel ist ein brennbares gelbes Element, Symbol für das geistige Prinzip, das Feuer, die Energie, den Willen, die Triebkraft.

Quecksilber ist das seelische Prinzip, die Verbindung zwischen Schwefel und Salz, zwischen Geist und Körper. Zwischen dem höchsten Geist und dem dichtesten Körper gibt es zahlreiche Stufen, die Stufen des Merkurs, die Stufen der Wandlung. Die Stufen sind wie

Räder; sie nehmen einen Impuls von oben auf, drehen sich und geben ihn transformiert an das nächst untere Rad wieder ab. Sie kennen die Räder der Chakras.

Merkur ist Bewusstsein und Leben.
Bewusstsein:
Merkur ist Quecksilber, Quecksilber ist das Metall des Bewusstseins. Es kann andere Metalle lösen, also verbinden, es kann spiegeln wie Silber, also aufnehmen und weiterleiten, es ist flüssig und gasförmig, also wandlungsfähig.

Leben:
Merkur ist Wasser, Wasser ist das Element des Lebens. Es kann Salze lösen, also verbinden, es kann spiegeln wie Silber, also aufnehmen und weiterleiten, es ist flüssig und gasförmig, also wandlungsfähig.

In der griechischen Mythologie ist Merkur der Botschafter der Götter, der Himmel und Erde verbindet.
Für Gaia, die Erde, ist es der Kreislauf des Wassers, der Himmel und Erde verbindet.

Salz ist das körperliche Prinzip. Es ist das Prinzip der Verlangsamung und Abschwächung des Lebens. Was hat das mit Körper zu tun?
Die Seele, also Bewusstsein und Leben, ist immer in Bewegung, ja, sie *ist die Bewegung*. Die biologischen Substanzen in den Zellen wandeln sich permanent ineinander um.
Wo unaufhörliche Bewegung ist, kann keine feste Form entstehen.
Damit eine feste Form, ein Körper entstehen kann, muss die Bewegung abgeschwächt, die Lebensvibration herabgesetzt werden.
Salz ist stark Wasser anziehend und vermindert dadurch die Wasseraktivität, das heißt es gibt weniger freies Wasser für die Lebensfunktionen. Mit Salz kann man Lebensmittel konservieren.
Ein Körper ist gleichsam erstarrtes, erstorbenes Leben.

Bewusstsein ist Leben und Leben ist Bewusstsein. Doch damit sich das Realität schaffende Potenzial des Bewusstseins konkretisieren kann, muss es mit einer festen Form, mit einem Objekt verbunden sein. Das heißt, ein Teil seines Lebens muss im Tod erstarren. Denn das Bewusstsein als dreifaches Wirkprinzip benötigt eine Trägerform, einen Körper, sei dieser nun grob- oder feinstofflich. Dies ist das scheinbare Paradox von Leben und Bewusstsein. Leben und Tod, Bewusstsein und Form gehören zusammen.

Gleicherweise, wie ein Teil der Bewegungskraft des Lebens erlahmen muss, damit sich das Bewusstsein mit einer Form verbindet und dadurch eine neue Wirklichkeit schafft, kann sich ein höheres Bewusstsein nur dann entfalten, wenn die Trägerform des niedrigeren Bewusstseins stirbt. Wenn wir von Trägerformen des Bewusstseins sprechen, denken wir nicht nur an den grobstofflichen Körper, sondern zuerst an emotionale Muster oder Denkformen, wie Wertesysteme, Vorurteile, Dogmen usw. Die Neurobiologie hat erkannt, dass solche psychischen Muster im Gehirn nachweisbare Strukturen bilden. Neues Land kann nur fruchtbar gemacht werden, wenn alte Bahnen verlassen werden.

Höheres Bewusstsein bedingt den Tod der niedrigeren Trägerform. Das ist ein zentrales Prinzip der Alchemie. In der Bildersprache der Alchemie ist vom Tod des Königs in vielen Formen die Rede. Er wird vom Löwen gefressen oder er verwest im Grabe oder er wird vom schwarzen Mann enthauptet, wie in der Chymischen Hochzeit des CRC. Mit dem König ist immer die Trägerform eines zu überwindenden Bewusstseinszustandes gemeint.

Diese bildlichen Prozesse des Gefressenwerdens, Enthauptens oder Verwesens haben auf der Ebene der praktischen Alchemie ihre Entsprechungen. Wir reden dann von *Kalzination*, also der Verbrennung der Form, oder von der *Putrefaktion*, dem Verwesen. Immer sind diese Prozesse Wegbereiter für eine höhere Sprosse auf der seelischen Stufenleiter zum Gold, zum Geistmenschen.

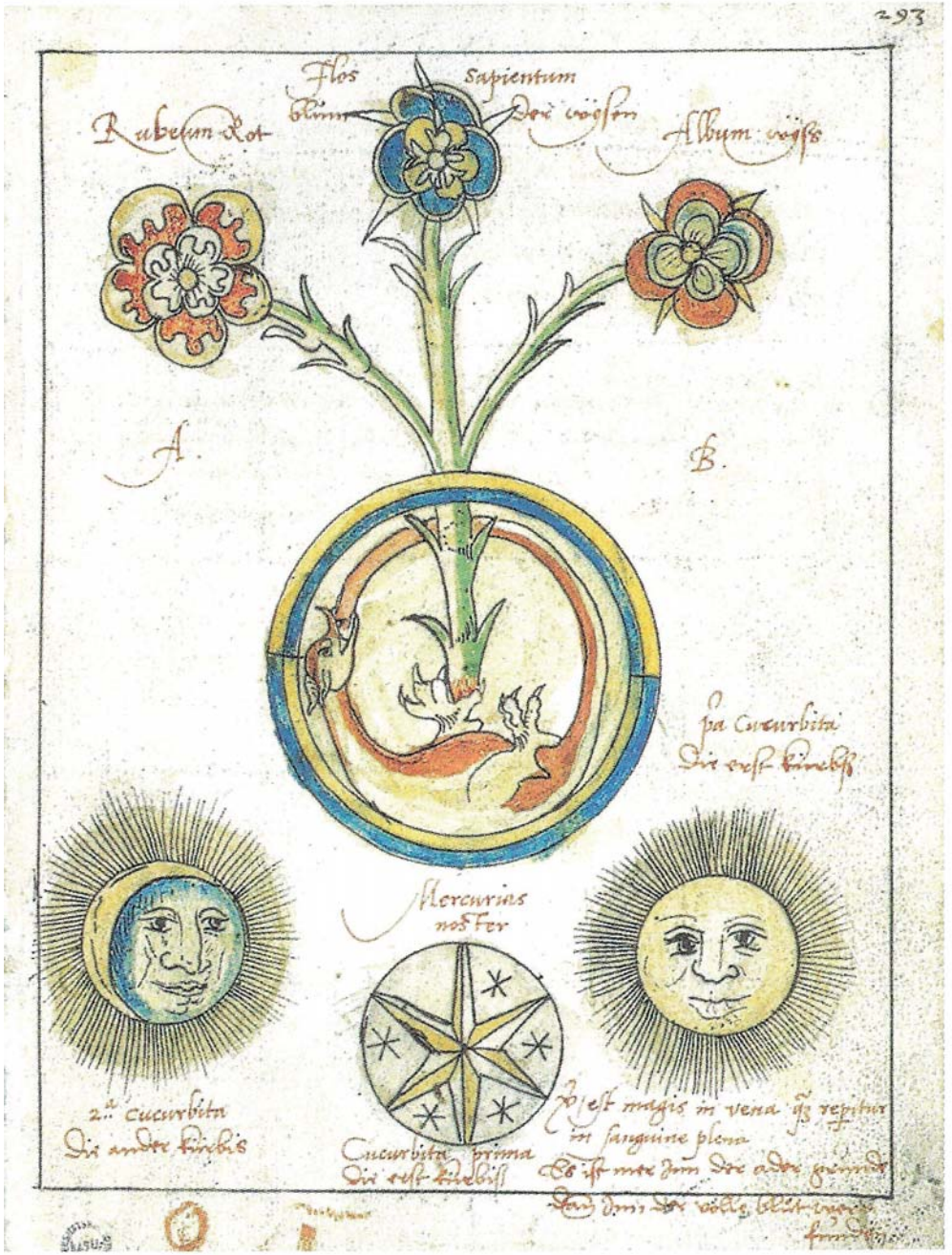
Paracelsus hat in seinem Buch *Von natürlichen Dingen* von sieben zentralen alchemischen Prozessen gesprochen. Er hat sie nicht nur benannt, sondern auch deren Reihenfolge definiert. Der wahre Alchemist muss diese sieben Prozesse in der angegebenen Reihenfolge beschreiten, um zum erwünschten Ziel zu gelangen, sagt Paracelsus.

Die sieben Prozesse sind:
1. die Kalzination
2. die Sublimation
3. die Lösung
4. die Putrefation (d.h. faulen, verwesen lassen)
5. die Destillation
6. die Koagulation und
7. die Färbung, die Tinktur

Diese sieben Prozesse sind in der angegebenen Reihenfolge in der Chymischen Hochzeit des CRC symbolisch dargestellt, und wir wollen nun versuchen, sie zu entschlüsseln.

Wir teilen die sieben Stufen der Wandlung in drei Hauptphasen ein, die wir wie folgt bezeichnen:

Phase Nummer 1: *Von der Form zur Essenz*
Sie bezieht sich auf die Prozesse vom Beginn der Reise des CRC bis zum Eintritt in das Schloss auf dem Berg.



Phase Nummer 2: *Von der Essenz zum Geist*
Sie bezieht sich auf die anschließenden Prozesse bis zum Erreichen des Turmes von Olympus.

Phase Nummer 3: *Vom Geist zur neuen Form*
Sie bezieht sich auf die Prozesse im Turm von Olympus.

Bevor wir diese Phasen erläutern, müssen wir das andere zentrale Prinzip der Alchemie (neben dem Auflösen der niedrigeren Trägerform) beleuchten: *Trenne und vereinige*.

Alle Menschen streben nach Vereinigung und Liebe, nach Einheit und Vollkommenheit. Doch bevor geeint werden kann, bevor die „alchemische Hochzeit“ gefeiert werden kann, muss das, was vereinigt werden soll, sauber getrennt werden. Denn im natürlichen Zustand sind die schöpferischen Prinzipien und die Lebensebenen des Menschen miteinander vermischt. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass Vermischung, Unklarheit und daher Unverständnis das Kernproblem des Menschen ist.

Die erste Aufgabe des Alchemisten ist die Trennung und Reinigung der drei Prinzipien, die im dreifachen Logos eine ungetrennte Einheit bilden. Sie können erst wirken, wenn sie durch die Trennung aktiviert werden. Alchemisches Trennen ist also Aktivieren. Alchemie ist primär Scheidekunst.

Im aktuellen Entwicklungsstadium des Menschen sind die drei Prinzipien und die drei Gestalten miteinander vermischt, und daher kann er sein Potenzial nicht voll realisieren.

Sulfur, Merkur und Sal sind das geistige, seelische und körperliche Prinzip, doch nicht der Geist, die Seele und der Körper. Jede dieser drei Gestalten hat die drei Prinzipien, sodass man von einer neunfachen Zusammensetzung des Menschen sprechen kann.

Wir möchten Sulfur, also das geistige Prinzip, den Ursprung und das Leitung Gebende für die drei Gestalten, näher bezeichnen.

Der Ursprung des höchsten *Geistes* des Menschen ist die Monade, die mit dem Logos verbunden ist.

Der Ursprung der reinsten *Seele* des Menschen ist das Herz des Mikrokosmos, das mit der Sonne und der Weltseele verbunden ist.

Der Ursprung des *Körpers* des Menschen ist die Erde, die mit dem Firmament, bestehend aus Zodiak und Planeten, verbunden ist.

Im gegenwärtigen Entwicklungszustand der meisten Menschen wirkt das Leitung gebende Prinzip des *Körpers* auch auf der *Seelen*ebene. Das hat zur Folge, dass das Leitung gebende Prinzip der Seele weitgehend latent ist.

Leitung gebende Prinzipien des Körpers sind der Instinkt und die Triebe, die den Erhalt des Körpers sicherstellen.

Der Verstand ist ein Ausdruck der Seele. Doch der Verstand wird weitgehend beherrscht durch die Begierden des Körpers, sofern die Seele nicht durch leidvolle Erfahrung und oder einen bewussten Reinigungsprozess geläutert ist.

Wenn es um die Durchsetzung der eigenen Interessen geht – die meistens auf körperliche Bedürfnisse zurückgeführt werden können – schmiedet der Verstand eine logische Argumentationskette, die die Interessen legitimieren.

Es ist das Bestreben, die individuellen, körperlichen Interessen gleichsam auf eine allgemeine Ebene der Wahrheit zu heben. Die Ebene der Wahrheit ist aber die Ebene der Seele, und die Ebene des Körpers ist die Ebene der Form und der Schönheit. So werden Körper- und Seelenebene miteinander vermischt.

Auf diese Weise kann durch die reflektierende und verknüpfende Aktivität des Verstandes alles – aber auch sein Gegenteil – bewiesen werden. Selten aber ist der so konditionierte Verstand bereit, eine Wahrheit auch dann zu akzeptieren, wenn sie gegen die eigenen Interessen läuft. Doch gerade dieses ist die Grundvoraussetzung für den Einweihungsweg, für die wahre Alchemie.

Die erste alchemische Aufgabe besteht somit darin, die Seelenebene vom Sulfur der Körpergestalt zu reinigen. Das Geistprinzip der Körpergestalt ist das Prinzip der äußeren Form. Wird es nicht mehr auf der Seelenebene angewendet, kann das Geistprinzip der Seele aktiviert werden. Diese Phase bedeutet die Reinigung des Herzens, dessen Kern durch die Kräfte der Weltseele aktiviert wird.

Auf diese Weise vorbereitet, macht sich CRC auf den Weg. Der Zustand des aktivierten Herzens kommt in seinem Gewand, das durch zwei im Bereich des Herzens gekreuzte rote Bänder gekennzeichnet ist, zum Ausdruck.

Er nimmt drei Substanzen mit auf den Weg: Brot, Wasser und Salz. Das sind die drei alchemischen Prinzipien Sulfur, Merkur und Sal auf der Ebene der Seelengestalt, freigemacht durch die aktivierte Verbindung mit der Weltseele.

Wir wollen nun CRC auf seinem Weg folgen.
Nach einer Weile befindet er sich bei den drei Zedern und steht vor der Notwendigkeit, sich für einen der vier angegebenen Wege zu entscheiden. Durch diese Aufgabe müde und hungrig geworden, beginnt er, von seinem mitgenommenen Brot (Sulfur der Seelenebene) zu essen. Die weiße Taube sieht das sogleich und bittet um Brot, was CRC ihr gewährt. Doch der schwarze Rabe will das Brot der Taube rauben. CRC verjagt den Raben und befreit die Taube, wobei er ein Stück weit auf einem der möglichen Wege gegangen ist. Durch diese Tat hat sich CRC bewusst für seinen Weg entschieden.

Hier begegnen wir der ersten alchemischen Operation, der *Kalzination*, deren erste Stufe die Verbrennung der Form ist. Bei der Verbrennung von organischem Material entsteht Asche, die aus den unbrennbaren Anteilen, den Mineralstoffen und Spurenelementen besteht. Der eigentliche Schritt der Kalzination ist die Reinigung der Asche in einem *Athanor* (Ofen), sodass ein reines, mehr oder weniger weißes mineralisches Pulver entsteht.

Wenn jemand ein organisches Material einfach so verbrennt, entsteht Asche, die keine besondere Bedeutung hat. Wenn jedoch ein mit den Gesetzen der Alchemie Vertrauter einen bewussten Verbrennungs- und Kalzinationsprozess durchführt, entsteht eine reine Asche, ein Pulver, ein sogenanntes Kalzinat, das in sich ein Salz birgt, welches die Essenz, die Information des verbrannten Materials, zum Beispiel der Pflanze, enthält.
Diese gereinigte Asche, dieses Salz kann verglichen werden mit dem Samen einer Pflanze, der ja gewissermaßen auch durch einen natürlichen Verbrennungsprozess der Pflanze als Essenz zurückgeblieben ist.

Das Indiz für den Kalzinationsprozess ist die weiße Farbe der Taube, die mit der Farbe der gereinigten Asche mehr oder weniger übereinstimmt. CRC folgt auf dem Weg der Seele der Taube, der Essenz, indem er sie von der Form, dem Raben befreit.

Wir erkennen aus diesen Zusammenhängen, dass durch den ersten alchemischen Prozess der oben angeführte Weg von der Form zur Essenz beschritten wurde, vom Prinzip des Körpers – der Form – zum Prinzip der Seele – dem Wesen.

Wir möchten die Symbolik von Rabe und Taube noch weiter vertiefen.

Raben gehören zu den intelligentesten Vögeln, weshalb sie in der Symbolik mit Intelligenz, Weisheit und Verstand in Verbindung gebracht werden. Raben sind schwarz, deshalb werden sie in der Alchemie auch mit Kohle bzw. mit dem Element Kohlenstoff assoziiert.
Kohlenstoff ist das chemische Element, welches das Grundgerüst aller biologischen (organischen) Verbindungen bildet. Alle für die Lebensfunktionen notwendigen Substanzen enthalten als formgebendes, gerüstbildendes Element Kohlenstoff.

Der Rabe symbolisiert also sowohl durch seine Intelligenz als auch durch seine Farbe das Prinzip der *Form*, die Intelligenz der Form, die Schönheit der Form, das Leben in der Form. Mit anderen Worten, der Rabe symbolisiert den Sulfur, das Geistprinzip der Körpergestalt.

Die weiße Taube hingegen symbolisiert den Sulfur, das Geistprinzip der Seelengestalt. Das erkennt man an ihrer Farbe und an ihrer Struktur. Die weiße Taube reflektiert das Licht und absorbiert es nicht wie der schwarze Rabe. Die Seele reflektiert das Licht des Geistes, wie

der Mond (das Seelensymbol) das Licht der Sonne (das Geistsymbol) reflektiert.

Auch in ihrer Struktur repräsentiert die Taube das Seelenprinzip, das empfänglich ist für die Strahlen des Geistes. Wer einmal erlebt hat, wie sich das Licht der Morgensonne in den gespreizten Schwanzfedern einer Taube vielfältig differenziert, ist tief beeindruckt von diesem sich in die Seele einprägenden Geschehen. Er versteht, dass die Taube nicht einfach ein von Menschen projiziertes Sinnbild für Frieden und Liebe ist, sondern dass diese Begriffe dem geistigen Plan entsprechen, der ihrer körperlichen Struktur zugrunde liegt.

Nach diesen Erklärungen verstehen wir, dass CRC der inneren Stimme des Seelenprinzips folgt, das heißt sich auf seinem Weg vom Wesen der Dinge und nicht mehr von ihrer äußeren Erscheinung leiten lässt.

Die Formel für die erste Phase des alchemischen Prozesses lautet deshalb:
Von der Form zur Essenz bzw. *zum Wesen*.

CRC folgt nun dem Weg, der durch den ersten alchemischen Prozess bestimmt wird. Nach einer Weile gewahrt er auf einem hohen Berg drei Portale, drei Tempel, zu denen er nun aufsteigt.

Damit ist bereits der zweite alchemische Prozess angedeutet, die *Sublimation*. Chemisch ist die Sublimation die Verflüchtigung einer festen Substanz durch Erhitzen mit dem Ziel der Reinigung. Die verflüchtigte Substanz steigt meistens in die Höhe und setzt sich an einem kühleren Ort wieder ab. Deshalb ist die Sublimation, symbolisch und reell immer eine Erhebung, eine Verfeinerung, eine Veredlung, eine „Bergbesteigung“.

Angekommen vor dem ersten Portal auf dem Berg verlangt der Türwächter von CRC das mitgenommene Wasser, das zweite alchemische Prinzip, Merkur. Wasser ist der Merkur, das Seelenprinzip der Seelengestalt, die Lebenskraft. Die Erhebung des CRC, die Bergbesteigung, die Sublimation hat den Einsatz von Lebenskraft erfordert, wie auch eine physische Bergbesteigung immer mit Anstrengung verbunden ist.

Mit welcher Lebenskraft wurde diese Anstrengung vollbracht? CRC benötigt zum Durchschreiten des Portals auf dem Berg das gereinigte Merkurprinzip der Seele, die Lebenskraft, deren Ursprung im Herzen des Mikrokosmos liegt.

Wie wir aus dem weiteren Verlauf der Geschichte wissen, gibt es auch andere Möglichkeiten, den Berg zu besteigen, die Sublimation vorzunehmen, denn viele Besucher des erhöhten Saales sind über die Felsen geklettert, sind gewissermaßen in den erhöhten Zustand eingebrochen. Das bedeutet, dass die Sublimation, die Erhebung in einen veredelten Zustand unter Einsatz der Lebenskräfte des *Körpers* erreicht wurde.
Wie wir später erfahren, erlaubt diese Art der Veredlung kein Weiterschreiten zu den folgenden Initiationsprozessen. CRC aber erwirkte die Erhebung aus dem Merkur des gereinigten Herzens. Deshalb steht auf dem ersten Portal, das CRC nun durchschreitet: „Bleibt fern von hier, so ihr unwürdig seid."

Am nächsten Portal muss CRC sein mitgenommenes Salz überreichen. Hier muss er beweisen, dass er aus den alchemischen Prinzipien des Herzens nicht nur einen neuen Weg beschreitet und sich erhebt, sondern auch konkret wird, also die auf diesem Weg gewonnenen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen bereit ist.
An dieser Stelle sind wir mit der dritten alchemischen Operation, der

Lösung konfrontiert. Die Anwendung des Salzes hat immer mit dem alchemischen Prozess des Lösens zu tun. Denn Salz gewinnt man durch einen Lösungsprozess aus dem Gestein oder aus der Asche, die beim Kalzinationsprozess entstanden ist. Und wenn man einmal das Salz gewonnen hat, kann es nur angewendet werden, wenn es in Wasser gelöst ist.

Dann durchschreitet CRC das dritte Portal, wobei er einen Teil seines Gewandes zurücklassen muss, weil das Tor so schnell und definitiv geschlossen wird, sodass ein Zipfel seines Rocks hängen bleibt.

Nun befindet sich CRC im Schloss auf dem Berg, worin die weiteren Prozesse verlaufen, die Prozesse im Haupt.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal, dass der Weg und die Erhebung bis zu diesem Punkt in der Kraft des Herzens erfolgten, erkennbar am weißen Gewand mit den über dem Herzen gekreuzten Bändern. Die nun folgende Phase steht im Zeichen des Hauptes, erkennbar an der Tatsache, dass CRC unmittelbar nach dem Eintritt in den Saal durch unsichtbare Diener ergriffen und in der Mitte des Hauptes völlig kahlgeschoren wurde.

CRC erhält nun auch ein anderes Gewand.
Erwähnenswert ist, dass die Farben der Gewänder den Wasser- bzw. Feuer-Charakter der Prozesse widerspiegeln.
In der ersten Phase trugen die leitenden Personen (die Magd, die die Einladung überbrachte, und die beiden Diener an den Portalen) blaue Gewänder, was die Tatsache zum Ausdruck bringt, dass diese Phase im Zeichen des Lebenden Wassers steht, das im mikrokosmischen Herzen seinen Ursprung findet.



In der nun folgenden Phase tragen die Diener rote oder goldene Gewänder, was zum Ausdruck bringt, dass sie im Zeichen des Feuers oder des Geistes steht, der über das Haupt einstrahlt.

Wir richten Ihre Aufmerksamkeit nun auf den eindrücklichen Prozess der Wägung mit den sieben Gewichten. Es handelt sich hierbei um eine intensive Prüfung des Resultats der ersten Phase des Herzens. Das Weiterschreiten auf dem Weg der alchemischen Transformation des Hauptes ist nur unter der Voraussetzung möglich, dass der Kandidat den Gesetzen des siebenfachen Geistes entspricht, der aus dem Logos strahlt.

Wir kommen nun zum nächsten alchemischen Prozess, der Enthauptung der sieben Personen, zum Schlüsselprozess des ganzen Geschehens. CRC betritt über eine Wendeltreppe einen erhöhten Saal (wiederum eine Andeutung, dass es sich um Prozesse im Haupt handelt) und gewahrt dort sechs königliche Gestalten:

Wir zitieren:
Es waren drei prächtige königliche Thronsessel in einem Kreis aufgestellt; der mittlere stand etwas höher als die beiden anderen. In jedem Sessel saßen zwei Personen.
Im ersten saß ein alter König mit einem grauen Bart; seine Gemahlin jedoch war schön und jung.
In dem dritten Sessel saß ein schwarzer König in mittleren Jahren; neben ihm saß eine feine, alte Frau, die keine Krone trug, sondern mit einem Schleier verhüllt war.
Im mittleren aber saßen die beiden jungen Menschen. Sie hatten einen Lorbeerkranz auf ihrem Haupt; über ihnen hing eine große, kostbare Krone. Doch waren sie damals nicht so schön, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Aber das musste so sein.

Diese sechs Personen werden später von einem schwarzen Mann enthauptet, der danach selbst enthauptet wird.

Die drei Königspaare sind die drei leitenden Prinzipien auf der Seelenebene von CRC. Der schwarze König repräsentiert die Essenz der Erfahrungen mit dem *Form*aspekt der Dinge, mit dem Äußeren. Seine Frau ist alt, hat keine Krone und trägt einen Schleier was bedeutet, dass sich die Seele nicht mehr nach dem Formprinzip orientiert. Denn das weibliche Prinzip vergegenwärtigt immer den verwirklichenden Aspekt, der in diesem Fall nicht mehr aktiv ist.
Die vielen bitteren Erfahrungen, Irreführungen und Enttäuschungen, die durch die Ausrichtung auf die äußere Form gemacht wurden, sind als Essenz im Wesen gespeichert und verhindern dadurch weitere Enttäuschungen, weil dieselben Erfahrungen nicht mehr gemacht werden müssen. Schon beim ersten alchimischen Prozess, als CRC die Taube vom Raben befreit hatte, ließ er sich nicht mehr durch die Formseite leiten. Wir sehen beim schwarzen König also die Parallele zum schwarzen Raben.

Der alte König repräsentiert die Essenz der Erfahrungen mit dem *Wesens*aspekt der Dinge, mit dem Inneren, Erfahrungen, die durch die Aktivierung des Herzens des CRC und seine Verbindung mit der Weltseele möglich geworden sind. Seine Frau ist jung und schön, was bedeutet, dass die Orientierung der Seele auf das Innere sich aktiv offenbaren kann, dass die Seele der weißen Taube folgt.

Das junge Königspaar in der Mitte repräsentiert die Essenz der Erfahrungen mit dem *Geist*aspekt. Die beiden sind noch ungekrönt, was bedeutet, dass das geistige Prinzip noch latent und unwirksam ist.

Diese durch die drei Paare repräsentierten Aspekte von Körper, Seele und Geist, von Form, Essenz und Geist bilden das Wesen des Kandidaten der Mysterien, sein Wertesystem, wonach er sich orientiert. Es sind Werte, die von den Erfahrungen und den daraus gezogenen Essenzen aufgebaut wurden.
Doch um die nächste Sprosse der Stufenleiter der Wandlung, die geistige Stufe zu ersteigen, muss auch diese erhabene Basis überwunden werden. Deshalb werden die drei Paare durch den schwarzen Mann enthauptet, der danach selber enthauptet wird. Dieser repräsentiert den Willen.

Wir befinden uns in der alchemischen Operation der *Putrefaktion*, die Paracelsus als die wichtigste des ganzen Prozesses bezeichnet hatte. Die Putrefaktion kann als Zersetzung, Fäulnis, Verwesung bezeichnet werden. Man beachte den Begriff Verwesung, also Verlust des Wesens, Verlust der Essenz.

Bei der Kalzination, das heißt, bei der Verbrennung und anschließenden Reinigung der Asche, wurde die Form als leitendes Prinzip überwunden, damit die Orientierung nach der Essenz aktiviert werden konnte.

Bei der Putrefaktion hingegen, das heißt der Verwesung, wird die Essenz der Erfahrung als leitendes Prinzip überwunden, damit der Geist die Leitung im System übernehmen kann. Denn der Geist leitet nicht aufgrund von Erfahrung, weil alles, was aus dem Geist kommt, immer neu ist.

Es kann nun eine Geisteinsenkung ins Haupt stattfinden, in der Chymischen Hochzeit dargestellt durch die sieben Flammen, die über den sieben Schiffen schweben, die die Leichname der enthaupteten Personen tragen.

Man beachte, dass es diese Leichname sind, die in der dritten Phase des Prozesses als Grundsubstanz für die Erschaffung der neuen Form, des unsterblichen Auferstehungskörpers dienen.

Nichts geht verloren im Universum, alles hat seinen Sinn. Die Essenz der Erfahrung hat zwar nicht mehr die Leitung im System, doch sie dient dem Aufbau der neuen Form.

Das nächste Schlüsselereignis ist der Besuch des CRC im Grab der Venus.
Dort finden wir eine Engelfigur mit einem Baum in der Hand, in dem eine Zirkulation von Säften stattfindet.
Hier ist der alchimische Prozess der *Destillation* angedeutet. Der Baum ist immer das Symbol für die Destillation, das Aufsteigen und Verdampfen von Wasser und das Kondensieren des Dampfes und Zurückfließen des Wassers. Dieser Baum symbolisiert auch den Lebensbaum, den *Caducaeus*, den Merkurstab, das Symbol für die Verbindung.

In dieser Phase findet nun die Verschmelzung der Lebenskraft des mit der Weltseele verbundenen Herzens, symbolisiert durch Venus, mit den Ideationen des Geistes statt, symbolisiert durch die Früchte am Baum. Früchte symbolisieren immer das Feuerprinzip und hier den Geist, denn Früchte reifen an der Wärme, am Feuer.

Es heißt auf einer Tafel über dem Bett der Venus: „Wenn die letzte Frucht an meinem Baum geschmolzen sein wird, werde ich aufwachen und Mutter eines Königs werden."
Das bedeutet: Wenn der Geist alle seine Früchte, seine Ideation, der Seele übertragen hat, kann ein neuer Körper erschaffen werden.

Dieser Prozess nun ist die eigentliche Chymische Hochzeit des CRC, die Vereinigung von Geist und Seele.

Das nächste markante Ereignis ist die Überreichung einer großen Perle durch die Nymphen, als die Gemeinschaft der Kandidaten mit dem Schiff zur Insel des Turms von Olympus fährt.

Die Perle symbolisiert die Konkretisierung der Prozesse der zweiten Phase. Auf der Ebene der prozessualen Alchemie handelt es sich um den Prozess der *Koagulation*. Die zweite Phase ist damit abgeschlossen.
Sie lautet: *Vom Wesen zum Geist.*

Nun erreichen CRC und seine Gefährten den Turm von Olympus. Hier findet ein komplexes alchemisches Werk statt, das in die Kulmination im achten Stockwerk, in die Erschaffung eines neuen Körpers mündet.

Es ist die dritte Phase: *Vom Geist zur neuen Form.*
Es ist der siebte alchimische Prozess, die *Tinktur*, die *Färbung*. In diesem siebten Prozess werden alle bisherigen noch einmal, auf einer anderen Ebene und in einer anderen Reihenfolge wiederholt.

Man könnte sich fragen, was dieser wenig spektakuläre Begriff Färbung denn mit einem derart großen Mysterium zu tun hat. Nun, es ist ganz wichtig, dass wir diesen Prozess nicht mit der Färbung eines Stoffs vergleichen, bei der ein Farbstoff äußerlich appliziert wird, ohne dadurch das Innere zu verändern.
Färbung im alchemischen Sinne ist immer eine Veränderung der inneren Struktur. Es gibt zum Beispiel Edelsteine, die eine verschiedene



Farbe, einen unterschiedlichen Glanz, einen anderen Charakter besitzen, obwohl sie die gleiche chemische Zusammensetzung haben. Diese markanten Unterschiede beruhen allein auf einer unterschiedlichen Struktur. In diesem Zusammenhang kann man das Beispiel von Graphit und Diamant anführen. Bei beiden handelt es sich um chemisch reinen Kohlenstoff, doch die unermesslichen Differenzen beruhen auf einer unterschiedlichen strukturellen Verbindung der Atome.

Bei diesem finalen Prozess im Turm von Olympus geht es also um die Erschaffung des unsterblichen Körpers, der schließlich die Wiederherstellung der gebrochenen Einheit zwischen Geist, Seele und Körper ermöglicht.

Es ist logisch, dass die Prozesse zur Erschaffung dieses Körpers sehr viele Parallelen mit denjenigen Prozessen aufweisen, die in unglaublich langen Perioden vom alten Saturnzustand über den alten Sonnenzustand, über den alten Mondzustand bis hin zum aktuellen Erdenzustand geführt haben. Diese Phasen werden in anderen Vorträgen dieses Symposiums dargestellt, sodass wir hier nicht weiter darauf eingehen.